

## GEDANKEN ÜBER DIE LINE

PAUL-BERNHARD  
 BERGHORN

Linie – wer und wann ist sie geschaffen worden?

Schon in den Höhlenmalereien bedienten sich die Ur-Menschen dieser Geraden, die sich auch problemlos krümmen und weiten lässt, die ein – und begrenzt aber darum auch ausgrenzt, wie das Wort es ausdrückt, Grenzen schafft aber auch Verbindungen herstellt. Linie, sie ist immer Duplizität, führt zum Licht und wirft Schatten, sie ist Brücke und Tunnel in einem, und kann sich trotzdem zur Mauer steigern, zum Todesstreifen pervertieren, sie - die Linie - schafft immer ein Gegenüber, sie verbindet und in dem sie verbindet, schließt sie aus.

Dieser feine – jederzeit verfügbare kleine oder grose Strich der sich zur Linie entwickelt, nimmt uns gefangen; wir denken in Linien. Es ist diese Macht die uns ins Gefängnis der Linie für ewig verbannt und wir meinen nur frei zu sein im System der Linien und durch das System der Linien. In dem wir uns beschränken – oft unnötigerweise auch noch freiwillig – meinen wir frei zusein, denn nicht selten verwechseln wir Ordnung mit Freiheit.

Die Linien sie verfolgen uns, geben uns - welch Ironie – Sicherheit, sei es am Flughafen die uns zeigen wohin wir gehen müssen, sei es auf dem Papier, einem Formular, der Menukarte, überall begleitet uns die Linie, sei es eine oder in milliardenfacherweise, sie ist präsent, unentrinnbar, der Atem, der Schwebebalken unserer Entwicklung von dem wir jederzeit abstürzen können.

Die Linie sie gibt Form, bei der Vermessung von Land, der Beobachtung des Firmamentes oder beim Kunstwerk. Am Anfang war nicht das Wort, am Anfang war die Linie.

In der Kunst – so scheint es- ist die Linie nicht wegzudenken, und sei es nur die gedachte Linie, etwa in der Malerei, sie ist Ausgangspunkt des Kunstwerkes.

Die Notation der Musik: unvorstellbar, aber das Grundgerüst sind fünf Linien, Fundament höchstem seelischen Ausdrucks, emphatischer als das poetischste Wort, dessen Buchstaben in letzter Bedeutung eine Kombination von Linien sind. Wir lesen in Linie, ob kunstvoll in Kalligraphie oder Computer gestylt, das Produkt besteht aus Linien, diese Kon-

stante der Evolution.

Mehr noch, ist für uns die Linie ein Zeitraffer, sie komprimiert Zeit, da sie ohne Umwege Verbindungen schafft. Länder und Völker wurden mit einer einzigen Linie getrennt, versklavt, befreit oder schlicht in den Tod geschickt. – Eine Linie auf einer Landkarte gezogen, war schicksalhafter als 2000 Jahre Entwicklung. In dieser Funktion symbolisiert sie Macht, die Macht Grenzen zu ziehen, zu teilen und zu herrschen.

Sie ist das überzeugende Symbol von Endlichkeit und Ewigkeit, denn sie beginnt und kann im Unendlichen enden - nein ein Widerspruch, in der Unendlichkeit kann nichts enden, in diese kann man nur eintauchen, fallen ohne Ende. Die Linie, eine Abstraktion der Sphinx – vieldeutig und doch nie erklärbar!

Oder transzendent gedacht: ist die Linie die Abstraktion Gottes?

Gibt es ein Leben, eine Welt ohne die Linie?? Können wir das Netz aus Linien, das uns allgegenwärtig umspannt, zerreißen. Wohl kaum.

Ja gibt es eine Alternative zur Linie?

Denn die Linie ist fest in unseren Köpfen – hat sich wohl für immer dort eingebrannt, und ständig kommen neue Linien hinzu. Weil nichts so überzeugend ist wie ein System und nichts bindet so wie ein System.

Ja die Linie wird - oder verkommt, je nach Betrachtungsweise - zum Symbol des männlichen Charakter: Er hat Linie, er verfolgt seine Linie. Schlimmer klingt es wenn es heisst „ Er ist linientreu“. Das ist Omnipotenz. Linie und Treue - ein grosser menschlicher Wert - wird in Verbindung mit der Linie gebracht; und ein Mann wird respektvoll bezeichnet als: gradlinig.

Gibt es einen zweiten Begriff aus der Objektivität, der Geometrie, der Dinglichkeit, der so allmächtig ist, das er direkt mit dem Mensch und dem menschlichen Charakter verbunden wird und dabei noch eine moralische Wertung beinhaltet?

Die Linie wo also ist sie? Wo ist sie nicht? Sie ist in uns. Der Mensch ist eine einzige aufrechte, sich krümmende, drehende, durchlässige auch auflösende Linie.

Zürich 2005